

## David Friedrich, 18

stop.motion: das ist eine bilderkette zu so einer art pilgerstätte.

ich steh auf ner bühne zitiere feierlich die strophen  
ca. über 100 leute leihen mir ihre ohren

**wörter kleben,  
bleiben in  
den poren,  
haken sich fest.**

ich seh, dass es kleine, psychische narben hinterlässt.

lasst! Lass, so lass los.

stop motion. don't fuck the rotation!

zapp: reihenhaus, bäume weichen aus.

zapp: wir brauchen mehr platz für noch weniger arbeitsplätze.

stop.motion: das ist eine bilderkette zu so einer art pilgerstätte.

stop.geh nicht! es ist kalt draußen.

zur zeit wachsen nur alpträumen.

stop.ich bemühe mich, doch ich komm

nicht voran

weils nicht grün ist. sondern rot. überholver-

bot.

doch blinken bringt einen doch eh nur vom

geraden weg ab.

weg a ab.

mein fotoapparat ist so alt, der passt nicht

mal in einen h-milch tetra pak.

stop.motion.

ich baue bildhaft brücken über ebenen und

überquere flüsse per zebrastreifen.

**bild.ich gehe den lyrischen**

**jakobsweg**

und entdecke aufgaben, die auf das

wachstum meiner leber scheißen.

bild.die welt ist eine wortplantage. seid ihr

mit mir auf der vorfahrtstraße?

kein fein pixelfilter. plaketten

von farbklecken, total egal.

bild.manchmal kommt man mit der bremse weiter als mit dem

gaspedal.

stop.drive

stop.motion.

das ist eine bilderkette auf dem weg zu so einer art pilgerstätte.

stop.motion.eine art diashow.

ich sehe viele auf der bühne (klasse performance) doch lyrisch un-

tereste economy.

na kommen sie. da kommen die an und machen ein auf comedy.

stop. sei nicht überheblich, lass dich unterhalten.

ha ha ha ho he hi

doch nimm zur abwechslungs mal

## po e süüüüüüüüüüideen

sind mangelware,heutzutage machen slammer  
texte darüber, dass sie texte, was sie  
für texte machen,wie man am besten texte  
macht, was andere slammer für texte ma-  
chen, oder darüber dass andere slammer  
texte darüber machen dass wiederum an-  
dere slammer texte machen und was die  
für texte machenwas ist das dann für ein  
text. das ist keine poesie, das ist

## poetik.tik.tik.tik

stop.motion

am baum des lebens wachsen nur noch leere hülsenfrüchte.

sagt die eine zur anderen: ich lehre dir den übermensch!

darauf die andere: du bist doch nur ne leere nuss!

eine dicke hülle ohne inhalt. ein schönes leben ohne sinn.

ein top aktuelles modernes farbiges G8 schulbuch, in dem nur

scheiße drin steht.

ein supergeiler cooler slammer, der nur texte darüber macht, dass

er texte macht.

stop motion.

ich laufe durch eine versallee,

es liegt erster schnee

und ich sage dir: der zahn der zeit ist ein eifriges nagetier,

ich sehe falten und falter und falltüren im winterfell.

der eingang zur hinterwelt.

schneebedeckte landschaften, kieselsteine auf den gehwegen

ich trete an zum winterdienst, kehre die einfahrt mit dem schneebeesen.

**anblick, der den atem raubt,  
warten auf  
den frühling, der den damm bricht,  
Ende vom Samenstau.**

## Ana Ryue, 17

**Ich nehm kein Blatt  
vor den Mund,  
sondern schreib drauf.**

Gedanken, Gefühle, in Worte gefasst, ich fass sie zusammen und schreib sie auf. Das Blatt als Truhe meines

Wortschatzes und der Stift als Bote.

„Gefühle kann man nicht aufschreiben.“, sagst du.

„Macht nichts.“, schreibe ich.

**Gefühle sind zum Leben da, und  
vielleicht wollen sie ja gar nicht, dass man  
soviel über sie redet.**

Und wenn ich sage, dass ich verliebt bin, weißt du was ich meine,  
ohne dass es Schmetterlinge im Bauch braucht oder Die-ganze-  
Welt-umarmen-können.

Ich umarm lieber Dich, ohne was zu sagen. „Wir müssen doch

nicht alles zerreden.“, sage ich, aber du willst wissen, was los ist.

„Schau mir doch in die Augen.“, denke ich, aber dein Blick geht an

mir vorbei ins Leere.

**Ich nehm kein Blatt vor den Mund,  
sondern schreib drauf.**

Schreib auf, dass ich dir nicht

alles in Worten vor die Füße

werfen will, dass ich dich

nicht merken lassen will, wie

es meinem Herz geht und

dass ich dir keine Geschichte

erzählen will von einem Mäd-

chen, das nicht mehr wusste,

was sie sagen soll.

Wenn Blicke nicht reichen

und sich nicht mal begegnen,

wenn nicht mal aneinander

vorbeigeredet wird, sondern

überhaupt geredet wird, ohne

dass einer von uns hinterher

weiß, wie es weitergeht.

Vielleicht ist es dann zu spät.

Und muss ich jetzt sagen, der

Zug ist abgefahren, die Zeit ist

abgelaufen oder es ist vorbei,

damit du mich verstehst? Reicht es dir nicht, dass du mich nicht

anschaust, um zu merken, was du willst?

**Ich nehm kein Blatt vor den Mund, son-  
dern schreib drauf. Schreibe und schreibe  
und schreibe, will nicht anders, kann  
nicht anders, meine Wörter als Trichter  
meines Herzens. Denn ohne sie könnte  
ich nicht sein.**

Aber soviel ich auch schreibe, soviel Tinte,  
die ich benutze, nicht verschwende, sie  
reicht nicht aus, um zu zeigen, wie es mir  
wirklich geht.

Aber das ist gut so,  
**denn Dinge,  
die man nicht  
ausdrücken  
kann, haben  
meist am meisten  
Ausdruck.**

Und mein Herz ist froh darüber, dass es  
nicht jedes Gefühl an ein Wort verschwen-

den muss.

Und jetzt hast du begriffen. „Leb wohl.“, denkst du und ich lese es

in deinen Augen, die mich endlich anschauen.

## Kaleb Erdmann, 18

**Ich will erzählen wie's  
begann mit meinen reintentionen -**

am anfang wollt ich nur meine Ikonen

klonen

doch dann kamen immer eigene ideen und langsam habe ich - eingesehen

ich müsste eigentlich meinen eigenen weg

gehen statt vor plattenläden rumzustehen

ich hab mich also an

mein schreibtiisch gesetzt und hab mich gefragt wie entsteht eigentlich ein text?

# Wortplantage

**Drei U20-Poetry-Slammer schreiben  
über den Kampf mit der Sprache.**

ich hatte mir das etwa so vorgestellt mit ideen ist es doch wie mit

dem geld - sie liegen auf der straße man muss sie nur finden - auf sammeln

zusammenbinden und bevor sie verschwinden sich nen text draus winden

- aber - leicht gesagt doch - weit gefehlt weil, man sich immer fragt ob man die

richtigen wählt

denn wenn man einfach immer mehr gedanken zusammenschreibt

ist man irgendwann leer oder überladen wie ein mastschwein

wenn das

passiert ist mit dem schreiben schnell schluss - hätt ich das nur mal - vorher

gewusst - denn so hab ich ne stunde verträumt ausm fenster geschaut - dann -

kaugummi kauend aus geklauten ideen 'nen text gebaut - was dabei rauskam war

.grausam - in einem wort lauwarm - ich begann zu zaudern - denn -

**ich wollt eigentlich zaubern aber schau an: zum schaudern.**

ich hab das ganze auch mal

nem kumpel gezeigt der hat zuerst kritisch den kopf geneigt dann doch

interesse gezeigt und letztendlich gemeint: gib mir fünf minuten einlesezeit.

dann las er den text nur abschnittsweise lächelte auf zynische art und weise

und sagte dann leise:

**dein text ist scheiße.**

mir wurde also klar ich brauch 'nen ganz neuen ansatz ich mach das ganz anders denn ich

weiß ich kann das!

glücklicherweise hab ich dann bald verstanden: man

braucht zuerst einen grundgedanken. den muss man sich dann von allen seiten

anschauen und ihn dann noch kräftig ausbauen

behängen und schmücken wie ein

tannbaum deshalb war ich die

folgenden tage - schwer beschäftigt mit der themafage. vielleicht einen text

über den größten verbrecher aller zeiten

george bush den zweiten? aber die

idee hab ich dann schnell überwunden - hab einfach nich genug reime auf idiot

gefunden

außer vielleicht tod und so weit wollt ich nicht gehen - kann sonst

morgen wolfgang schäuble auf video sehen.

## ich suchte immer weiter und weiter

und nach einigem weiteren scheitern - brach schon der tag des slams an.

und dann tat ich das was alle dichter je taten denen keine themen

mehr

blieben - ich hab nen text übers texteschreiben geschrieben.



**Unsere Autoren  
beim Performen**

Wir haben einen Poetry

Slam in München besucht.

Das Video siehst du auf:

klartext-magazin.de/

47b/slam